

Jenes tags, wann häufig der staub ist rings um die wege; 335

Dafs sich sofort von dem staub aufwölkt ein finsterer nebel:

So dort stürmte zusammen die schlacht; denn sie sehnten sich herzlich,

Durch das gewühl einander mit spizigem erze zu morden.

310 Weithin starrte die schlacht, die vertilgende, rauh von lanzen,

Lang emporgestrekten, zerfleischenden; und dem gesicht war 340

Blendend der eherne glanz von der helme besonnetem spiegel,

Neugeglättetem panzergeschmeid', und leuchtenden schilden,

heidung: Als sie sich nahten zum kampf. Der müßt' ein entschlossener mann sein,

rtobt, 315 Welcher mit lust dort sähe die arbeit, und unerschüttert!

Beide, gesondertes sinns, die mächtigen söhne des Kronos, 345

kampfgier Sannen dem heldengeschlecht unheil zu bereiten und elend.

Zeus erkannte den sieg dem troischen volk und dem Hektor,

Peleus rüstigen sohn zu verherlichen; aber nicht gänzlich

320 Wollt' er Achaia's macht vor Ilios lassen verderben;

Thetis verherlicht' er nur, und den sohn hochherziges mutes. 350

Doch die Argeier durchging und ermunterte Poseidaon,

Heimlich den graulichen fluten enttaucht; denn er sahe mit gram sie

Fallen vor Troja's volk, und dem Zeus war er heftig ereifert.

and. 325 Zwar entsprossen sie beid' aus gleichem stamm und geschlechte;

Aber Zeus war eher gezeugt, und höherer weisheit. 355

Drum auch scheute sich jener sie offenbar zu beschirmen;

gleichbar, Heimlich stets ermahnt' er die ordnungen, menschlich gebildet.

Siehe, des schrecklichen streits und allverheerenden krieges

glieb, 330 Fallstrik zogen sie beid', um beiderlei völker gebreitet,

Unlösbar, unzerbrechlich, das viel' in verderben hinabrifs. 360

Jezo, wiewohl halbgrauend er war, die Achaier ermunternd,

n steuer. Stürmt' Idomeneus ein, und trieb die erschrockenen Troer.

Denn er erschlug den edlen Othryoneus, der von Kabesos